



Weniger Autobahngetöse: Die GLP fordert einen effektiven Lärmschutz für die Walliseller Bevölkerung von der Stadtgrenze zu Opfikon bis zum Fernheizkraftwerk.

BILD ROGER SUTER

GLP will besseren Lärmschutz

Die Grünliberale Partei (GLP) Wallisellen hat am Freitag ihre Lärmschutzinitiative «Lärmschutz für Wallisellen West und Zentrum», die sie am Riedenermarkt lanciert hatte, mit über 90 Unterschriften bei der Stadt Wallisellen eingereicht.

Ziel der Initiative ist eine Lärmschutzwand entlang des erhöhten Autobahnabschnitts der A1 zwischen dem Heizkraftwerk Aubrugg und der Stadtgrenze zu Opfikon. Die GLP will damit den Stadtrat für die grossen Lärmprobleme Wallisellens mit den bestehenden Autobahnen im Süden und Westen, im Rahmen des SBB-Mehrspurbaus, des Fluglärms und der künftigen Glattal-Autobahn sensibilisieren und zum proaktiven Handeln auffordern.

Lärmbeschallung rund um die Uhr
Die GLP-Initiative lautet: «Der Stadtrat wird in Form der allgemeinen Anregung aufgefordert, mit den zuständigen Stellen für den Autobahnabschnitt ab Dreieck Zürich-Ost bis und mit Stadtgrenze zu Opfikon auf der gesamten Länge des Abschnitts einen effektiven Lärmschutz zu realisieren; dies innert 30 Monaten nach Annahme der vorlie-

genden Initiative durch die Gemeindeversammlung.»

Die kurze Begründung auf dem Unterschriftenbogen war, dass vor allem die westlichen und zentralen Quartiere der Stadt Wallisellen – und damit ein sehr grosser Teil der Stadtbevölkerung – ununterbrochen 24 Stunden pro Tag stark vom Autobahnlärm der A1 betroffen sind. Diese Störung, welche für die Anwohner mit physischen und teilweise psychischen Belastungen einhergeht, gelte es zu minimieren, bestenfalls zu beseitigen.

Sinkende Lebensqualität

Lärm beeinflusst in zunehmendem Masse die Lebensqualität in Wallisellen. Nicht nur die Autobahnen, sondern auch der Fluglärm und die mit dem Mehrspurbau zunehmende Lärmbelastung durch die SBB belasten die Bevölkerung. Es ist erwiesen, dass bereits eine Senkung von

5 bis 10 Dezibel spürbar ist, das subjektive Lärmempfinden bis zu 50 Prozent reduziert und damit die Schlafqualität für Erwachsene und Kinder verbessert.

Diese Gründe bewogen die Grünliberalen Wallisellen dazu, für das Anliegen Unterschriften zu sammeln. Innerhalb von nur zwei Wochen – mit Start am Riedenermarkt Ende September – kamen insgesamt über 90 Unterschriften zusammen. Ein grosser Erfolg, der die Bedeutung des Lärmschutzes und damit den Auftrag an den Stadtrat, hier aktiv zu werden und Massnahmen zu ergreifen, nachdrücklich bestätigt.

Lösung mit dem Bund suchen

Zuerst gilt es die Lärmschutzwand – idealerweise mit Photovoltaikerelementen – auf dem in der Initiative erwähnten Autobahnabschnitt zu realisieren. Mittels der ökologisch sinnvollen Stromproduktion

könnten die Kosten nachhaltig und langfristig ganz oder teilweise gedeckt werden, sollte der Stadtrat in den Verhandlungen das für die Autobahnen verantwortliche Bundesamt Astra nicht dazu bringen, die Gesamtkosten des Lärmschutzes zu übernehmen.

Die Grünliberale Partei Wallisellen erwartet vom Stadtrat eine rasche Behandlung des Anliegens – zuallererst die Abklärung auf Gültigkeit –, das so viele Stimmbürgerinnen und Stimmbürger in kürzester Zeit unterstützt haben. Eine baldige Vorlage an einer der nächsten Gemeindeversammlungen ist wichtig, damit der Stadtrat innerhalb der in der Initiative geforderten 30 Monate mit dem Bundesamt eine Lösung suchen kann. Handlungsbedarf ist angezeigt und die GLP sowie die ganze vom Lärm betroffene Stadtbevölkerung erwarten hier zu Recht eine Verbesserung. *GLP Wallisellen*

SENIOREN

Tanzfieber im alten Feuerwehrgebäude

Am Dienstag, 19. November, heisst es wieder: Tanzschuhe anziehen und los geht's! Die beliebte Band Gabriela & Jack lädt mit einer vielseitigen Musikauswahl und schwungvollen Rhythmen von 14 bis 17 Uhr zu einem unvergesslichen Nachmittag in das alte Feuerwehrgebäude an der Zentralstrasse ein. Ein professioneller Taxidancer wird vor Ort sein, um sicherzustellen, dass alle Tanzlustigen in den Genuss eines besonderen Tanzerlebnisses kommen.

Egal ob man alleine, mit Begleitung oder einfach nur zum Zuhören, Zuschauen und Geniessen vorbeikommt – alle sind herzlich willkommen, einen Nachmittag voller Musik, Bewegung und guter Gesellschaft zu verbringen. Die Atmosphäre wird zweifellos mitreissend sein und man kann mit anderen in Erinnerungen schwelgen.

Karin Zindel und das Ortsvertretungsteam von Pro Senectute freuen sich, zahlreiche Tanzbegeisterte aus nah und fern begrüssen zu dürfen. Der Eintritt kostet 10 Franken. Eine Anmeldung ist dabei nicht erforderlich. Für weitere Informationen steht Adrian Ruoss, Soziokultur, Pro Senectute Kanton Zürich, Ortsvertretungsmitglied Wallisellen, unter der Telefonnummer 044 832 64 30 zur Verfügung. *(e.)*

MUSIKSCHULE ALATO

Konzertabend der Förderschüler

Besonders begabten, ambitionierten und engagierten Schülerinnen und Schülern der Musikschule Alato steht die Aufnahme in das Förderprogramm der Musikschulen Region Züri-Ost offen. Dort erhalten sie die Möglichkeit, sich vertieft mit ihrem Instrument, musiktheoretischen Inhalten und dem Zusammenspiel auseinanderzusetzen.

Im Herbst steht jeweils für die Förderschülerinnen und Förderschüler die Mitwirkung in einem öffentlichen Konzert an, um sich für die Fortsetzung der Förderausbildung zu qualifizieren. Am Montag, 28. Oktober, um 19.30 Uhr präsentieren die jungen Musikerinnen und Musiker ihr aktuelles Konzertprogramm im Mehrzweckraum des Schulhauses Bürgli Mitte. Man darf sich dabei auf einen Konzertabend mit Werken namhafter Komponisten wie Dvořák, Rachmaninoff, Mussorgsky, Mozart, Brahms und Vivaldi freuen. *(e.)*

WINTERZEIT

Es wird wieder an der Uhr gedreht

Am Wochenende werden die Uhren wieder auf Winterzeit respektive Normalzeit umgestellt. Das heisst, in der Nacht vom 26. auf den 27. Oktober werden die Uhren um eine Stunde zurückgestellt: von drei auf zwei Uhr. Für Langschläfer ist dies jeweils eine gute Nachricht.

Im März 2019 entschied das Parlament der Europäischen Union mehrheitlich, die Zeitumstellung abzuschaffen, nachdem bei einer Befragung der Bevölkerung Europas 84 Prozent für eine Abschaffung stimmten. Allerdings nahmen nur 4,6 Millionen Menschen an der Befragung teil – etwa 1 Prozent der Bevölkerung. Zwei Drittel davon waren Deutsche. Danach sollten eigentlich die einzelnen EU-Staaten klären, ob sie lieber die Sommerzeit oder die Winterzeit behalten wollen. Seither landete das Thema jedoch nicht mehr auf der Tagesordnung in Brüssel. Sinnvollerweise würde sich dann auch die Schweiz einer europäischen Lösung anschliessen. *(pd.)*

App trackt Reiseerkrankungen

Bei jeder dritten Reise wird jemand krank. Am häufigsten sind Magen-Darm-Beschwerden und Atemwegssymptome. Dies zeigt eine Studie, die eine an der Universität Zürich entwickelte Reise-App auswertet.

Wer auf Reisen geht, sammelt unvergessliche Erlebnisse. Aber nicht nur das: Oft lesen Weltenbummlerinnen und Weltenbummler unterwegs auch gesundheitliche Probleme auf. Und das erstaunlich oft. Diese Erkenntnis lieferten Daten einer Reise-App, die gemäss einer Mitteilung Forschende der Universität Zürich (UZH) in Zusammenarbeit mit der Weltgesundheitsorganisation WHO entwickelt haben. Die App sei nicht nur für Reisende hilfreich, sie könne auch dazu beitragen, das Auftauchen und die Ausbreitung von Infektionskrankheiten wie Dengue-Fieber oder von neuen Grippe-Viren zu tracken.

«Reisende spiegeln sehr gut wider, was weltweit passiert», lässt sich die Epidemiologin und Studienleiterin Patricia Schlagenhauf vom Institut für Biostatistik, Epidemiologie und Prävention der UZH, in der Mitteilung zitieren. «Sie sind auch oft daran beteiligt, Krankheiten in neue Regionen der Welt einzuschleppen.» Als Beispiel nennt sie den aktuellen Fall von Mpox in Schweden, mitgebracht von einem Reiserückkehrer aus Afrika.

Krankheiten verfolgen

In der ITIT-App (Illness Tracking in Travellers) – Krankheitsverfolgung bei Reisen

den) beantworten Menschen auf Reisen täglich einige Fragen zu ihrer Gesundheit. Die App zeichnet zudem Informationen wie den Standort, Wetterdaten und Luftqualität auf.

Das Forschungsteam hat nun die Daten analysiert, die mit Hilfe der App zwischen April 2022 und Juli 2023 gesammelt wurden. Die Analyse umfasste insgesamt 470 Reisen von 609 Personen durch alle Kontinente. Überraschend häufig kam es unterwegs zu Erkrankungen: Bei über einem Drittel der Reisen gab es gesundheitliche Probleme.

Problemzone Magen und Darm

Ganz oben auf der Hitliste: Magen-Darm-Beschwerden mit 19 Prozent der Krankheitsfälle. Als Hotspot hat sich dafür Asien herauskristallisiert. Bei Trips nach Afrika war dies hingegen weniger oft ein Problem. Zudem berichteten deutlich mehr Frauen über Durchfallerkrankungen als Männer. Warum das so ist, kann das Forschungsteam mit den vorliegenden Daten nicht beantworten – möglicherweise sind Frauen anfälliger dafür oder sie sind gewissenhafter bei der Eingabe der Informationen in die App.

Mit Atemwegserkrankungen wie Erkältungen (17 Prozent der Fälle) hatten die Reisenden hingegen am häufigsten in Europa zu kämpfen. «Man sollte nicht vergessen, auch bei Reisen in vermeintlich harmlose Länder wie Frankreich oder Griechenland die Reiseapotheke einzupacken», so Schlagenhauf in der Mitteilung der UZH. Sie rät, auf jeden Fall



Reisen bieten nicht nur Horizontenerweiterungen und Entspannung, es können auch gesundheitliche Probleme auftreten.

BILD LISA MAIRE

etwas gegen Durchfall, Übelkeit, Kopfschmerzen und Fieber mitzunehmen. Denn – auch dies zeigt die Auswertung – diese Beschwerden schränken Menschen auf Reisen am meisten ein.

Reisen gesünder machen

Das Team möchte nun noch mehr Menschen für die Nutzung der App rekrutieren. Denn mit einem grösseren Datensatz wäre eine automatisierte Auswertung durch künstliche Intelligenz möglich – die beispielsweise bei einem Ausbruch von Dengue oder Mpox frühzeitig Alarm schlagen würde. «Dieser Bottom-up-An-

satz funktioniert praktisch in Echtzeit und ist damit viel schneller als Top-Down-Meldesysteme», so Schlagenhauf. Selbst bei einer gut organisierten Behörde wie dem Bundesamt für Gesundheit dauere es oft Monate, bis Fallzahlen vorliegen. «Mobile Technologien können die Art und Weise, wie wir Krankheiten von Reisenden überwachen, revolutionieren. Dies führt letztlich zu sichereren und gesünderen Reisen.» *(pd.)*

Die ITIT-App (Illness Tracking in Travellers) ist gratis für iPhones und Android-Smartphones verfügbar.